

Katharina Tauc  
An der Aulenkaut 31  
65197 Wiesbaden  
**E-Mail: Aartalbahn@yahoo.de**

Helmut Schneider  
Greifstr. 17  
65199 Wiesbaden

Rosemarie Schubert  
Greifstr. 27  
65199 Wiesbaden

Herrn Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt Wiesbaden  
Dr. Helmut Müller  
Rathaus

Wiesbaden  
20.1.2009

**Ein Offener Brief. Thema: Die Bürger und Steuerzahler dieser Stadt  
gegen die Reaktivierung der Aartalbahn (Verteiler folgt)**

**Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,**

zahlreiche Bürger aus Wiesbaden sind besorgt bezüglich der Projekte, die unsere Politiker mit unseren Steuergeldern unterstützen oder unterstützen möchten. In Zeiten der weltweiten Finanzkrise, in Zeiten eines überall vorherrschenden akuten Mangels an öffentlichen Geldern, diskutieren die politischen Parteien ernsthaft das Projekt der Reaktivierung der Aartalbahn. Und das obwohl sie wissen, dass die Aartalbahn Anfang der 1980er Jahre wegen Unrentabilität stillgelegt wurde.

Wir möchten Ihnen, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, gerne Folgendes nahe legen: Die Steuergelder für dieses Projekt stammen von uns, den Bürgern dieses Landes, für das wir alle hart arbeiten müssen. Wenn die Initiative „Reaktivierung der Aartalbahn“ realisiert werden sollte, müssten 60 Mio. Euro investiert werden. Dies ist ein Projekt, das uns, die Steuerzahler, 60 Mio. Euro kosten soll, oder sogar noch mehr (inklusive der Zinsen und Zinsenzinsen der Zwischenfinanzierung).

Diese Gelder werden dann bei sinnvollen Projekten fehlen: Beim Ausbau der Wiesbadener Kindergartenplätze, der Instandsetzung der Straßen, deren Pflege seit mindestens 10 Jahren systematisch vernachlässigt wurde, für die Krankenhäuser, Altenheime oder für wirkliche Umweltschutzprojekte und eine sorgfältigere Straßenreinigung!

Wir, die Bürger der Stadt Wiesbaden, möchten Ihnen mitteilen, dass diese zusätzlichen 40-60 Mio. Euro keinesfalls vertretbar sind. Oberste Priorität sollten die notwendigeren Bedürfnisse der Wiesbadener Bürger sein (z.B. Straßenrenovierung und neue Kindergartenplätze), die zur Zeit nicht befriedigt werden können weil dazu die finanziellen Mittel fehlen.

Einzelheiten können Sie der beigefügten Resolution entnehmen.

Im Namen aller Unterzeichnenden möchten wir Ihnen eine Unterschriftenliste mit 320 Unterschriften überreichen und Sie hiermit um einen persönlichen Termin für deren Übergabe bitten. Weiterhin bitten wir Sie, den Inhalt der Resolution bei allen weiteren Beratungen bezüglich der Aartalbahn zu berücksichtigen.

Mit freundlichen Grüßen

Katharina Tauc

Helmut Schmidt

Rosemarie Schubert

## **Resolution - Bürger der Stadt Wiesbaden gegen die Reaktivierung der Aartalbahn**

Die unterzeichnenden Bürger haben erhebliche Bedenken gegen die Reaktivierung der Aartalbahn. Sie begründen dies wie folgt:

Die Reaktivierung der Aartalbahn wäre nur dann sinnvoll, wenn hierdurch ein erheblicher Teil des Individualverkehrs aus dem Umland, hier dem Rheingau-Taunus-Kreis, von der Straße auf diese Bahn verlagert werden könnte. Dies ist aber nicht der Fall. Realistisch gerechnet wären täglich nur 1600 Fahrgäste, das heißt ca. 2 x 800 Fahrgäste zu erwarten. Dies würde zum Wegfall von ca. 500 Pkw-Fahrten führen. Bei den insgesamt 20 000 angekündigten Pendlern aus dem Taunuskreis bedeuten 800 auf die Schienen umgestiegene Personen lediglich eine Entlastung des Straßenverkehrs um ca. 4 %. Beim Projekt Aartalbahn geht es somit keinesfalls um Umweltschutzmaßnahmen, wie es uns von der Politik weisgemacht wird.

Die Kosten in Höhe von 60 Mio. Euro sind für diese vierprozentige Entlastung des Individualverkehrs nicht zu verantworten. Volkswirtschaftlich ist eine solche Rechnung in keinsten Weise zu vertreten, zumal ein gut funktionierendes System durch ein enorm kostspieligeres, aber kaum besseres ersetzt würde.

Wir als Bürger und Steuerzahler müssen dieses Projekt mit Nachdruck ablehnen, zumal es schließlich keinesfalls bei den ursprünglich geschätzten 60 Mio. bleiben wird, ganz gleich, ob das Projekt aus Bundes-, Landes-, aus städtischen oder sonstigen Mitteln finanziert wird.

Auch müsste mit erheblichen Zinsen für die Zwischenfinanzierung für die Landes- und Bundeszuschüsse gerechnet werden. Wurden diese im Kosten-Nutzen-Plan eingerechnet?

Am Ende werden die Preise im öffentlichen Nahverkehr nicht mehr bezahlbar sein, was dann wiederum zum Umstieg auf den privaten PKW führen würde.

Die Bahnhöfe auf der Taunusstrecke sind in einigen Fällen schwer erreichbar, weil sie sich teilweise außerhalb der Stadt wie z.B. in Bad Schwalbach befinden. Das wird kein Autofahrer in Kauf nehmen. Selbst wenn er es in Kauf nehmen wollte, könnte sein guter Wille an den fehlenden Parkplätzen scheitern. Sind diese Kosten für den Ausbau von Parkplätzen an der ganzen Projekt-Trasse (die für den Transport von angeblich 20 000 Pendlern reichen sollen) im Kosten-Nutzen-Faktor eingerechnet?

Ein weiterer Grund, der gegen den Bau der Stadtbahn spricht, ist die zu erwartende enorme Belastung der Bevölkerung aller betroffenen Gebiete Wiesbadens durch die erforderlichen Bauarbeiten.

Zitat Wiesbadener Kurier: „Bei der Planung soll die Bauentwicklung seit den 80er Jahren berücksichtigt werden. Um Anwohner vor Lärm zu schützen, sind Lärmschutzmaßnahmen oder sogar eine Verschwenkung der Trasse in dicht besiedelten Gebieten vorgesehen.“ (Wiesbadener Kurier, 13.11.08) An welches Gebiet wird hier namentlich gedacht? Wurde dabei an das Gebiet - Kohlheck, Klarenthal, Dotzheim, Europaviertel, Biebricher Höhe - gedacht, wo die Häuser teilweise nur 10 Meter von den Gleisen entfernt liegen? Das wäre

natürlich ein Zeichen, dass der ursprüngliche Plan, die Bahn bis zum Hauptbahnhof zu leiten, zwar aus Kostengründen geteilt, die Gesamtstrecke aber nicht aus den Augen gelassen wurde. 40 Mio. können also nicht die tatsächliche Höhe des Gesamtprojektes sein. Und wie soll denn eine „Verschwenkung“ der Trasse realisiert werden, ohne eine neue Brücke über die Schnellstraße zu bauen - und die alte abzureißen?

Jedem ist sicher auch klar, dass auf Dauer die Erschütterungen der Bahn die Grundmauern der Häuser, die ca. 10 Meter von den Gleisen entfernt sind, schädigen. Wurden hier Gutachten erstellt und ermittelt, wie man dieses Problem lösen will? Wurde dieses Problem in den Kosten Nutzen-Plan aufgenommen?

Zitat: Wiesbadener Kurier (13.11.08): „Die Einrichtung einer Infrastruktur-Betriebsgesellschaft für den Betrieb der Strecke wird vorbereitet.“ Wurde diese Einrichtung in den Kosten-Nutzen-Plan eingerechnet?

Bei allen diesen Punkten ist ersichtlich, dass bei diesem Plan massive Unklarheiten und mögliche finanzielle Risiken für die Folgekosten bestehen. Aus all diesen oben genannten Gründen bitten wir jeden, der unsere Argumente schlüssig findet, unsere Resolution zu unterzeichnen.

Mit freundlichen Grüßen

Katharina Tauc

Helmut Schneider

Rosemarie Schubert

Verteiler:

1. **CDU Wiesbaden,**
2. **SPD, Wiesbaden**
3. **Bündnis 90, Die Grünen,**
4. **FDP - Wiesbaden**
4. **An die Stadtwerke Wiesbaden AG,**
5. **Wiesbadener Kurier**
6. **Wiesbadener Tagblatt**
7. **Bund der Steuerzahler**